

Briefe unter Freundinnen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KAUFLEUTEN

ZÜRICH, Pelikanstraße-Talacker — Bekanntes Restaurant — Große u. kleine Gesellschaftssäle
Prima Butterküche — Sehr gute Weine
Neuer Inhaber: Hans Ruedi

Aus dem Zürich der Eingeborenen

Herr Feufi: „Hä mr ächt bald de lefst Jahring, Frä Stadtrichter, oder müe mr na meh abtore?“

Frau Stadtrichter: „Es wär m'r bald glich, wenn das ken ungrade wär; uf dere Welt oben ist hi wie her nüt meh gschid's z'gseh und säb isch.“

Herr Feufi: „I chönt nüd amal säge. In Sache „gseh“ isch es fröhner viel windiger zuegange, won ehne d'Umläuf na bis über d'Absätz abe gange sind —“

Frau Stadtrichter: „Sie sind na de glichlig Uflat wie im alte Jahr und säb sind Sie.“

Herr Feufi: „Wo Sie na jung und schön gsi sind, hät mr von Gire, wä mr gottstraf mi es halb Jahr versproche gsi ist, nüd halbe so viel z'gseh übercha wien iech im Tram für en Zwänzger.“

Frau Stadtrichter: „Desto schüliger und schinanter isch es. Mr chunt ja äfanigs nüme drus, ob mr 's mit ere'n ehrbare Tochter oder mit ere Gurre —“

Herr Feufi: „Gschirlumpe händ Sie welle säge.“

Frau Stadtrichter: „Brezis Lumpegschir, mr bruchts gar nüd z'vermänggele, und säb brucht mr's.“

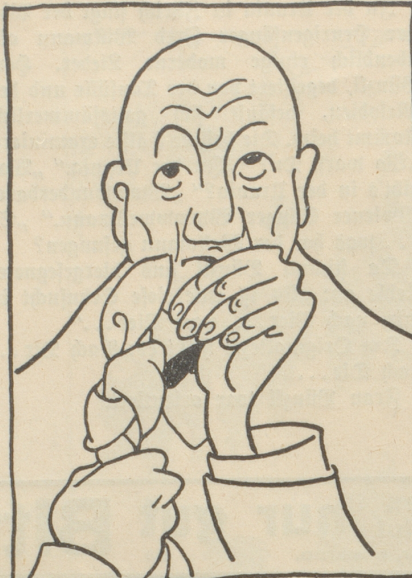
Herr Feufi: „Ober wenn Ehne Tierlumpe besser pafst?“

Frau Stadtrichter: „Churz und guet, für die Welt isch es nüme schad, wenn 's es si scho debock rüehrt, morn scho.“

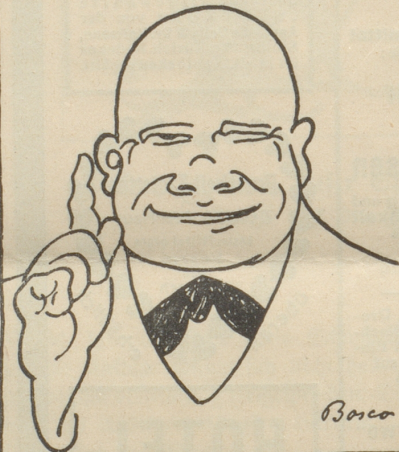
Herr Feufi: „Sie werded wüsse, Frä Stadtrichter, daß das Stündlerkreuz bi mir nüd zieht. Im Fal Sie mit „dere Welt“ die mit de gnachtige Chnüme meined, so...“

Frau Stadtrichter: „Und ich nimme 's Neujahrweusche z'rugg und säb nimm i 's.“

Herr Feufi: „Und ich rüefe deren abtecte Stunggelibeimode pro 1929 zue: „Feste uff!“



Donnerwetter, — was wollt ich denn nur? — — —



— aber natürlich — den „Nebelspalter“ abonnieren. !!!

Neueintretende Abonnenten

erhalten den „Nebelspalter“ bis 1. Februar gratis!

ZÜRICH!?!?!?

HELMHAUS-CONDITOREI-CAFÉ
HEGETSCHWEILER

Briefe unter Freundinnen

Von Blö

III.

Nun sind die unzähligen Familienfesttage Weihnacht und Neujahr gottlob wieder einmal vorbei, denn sie bringen schon mehr Verpflichtungen allerart als Freuden für mich. Unsere Familie ist leider mit allen verschiedenen Tanten und ihrem Anhang sehr groß. Und alles stellt Ansprüche an unfernein.

Vorbei!

Ich atme direkt auf!

Das Weihnachtsfest hat aber auch nicht alle meine Wünsche in Erfüllung gebracht. Zum Beispiel die Hauptsache, wo ich doch wiederholt sehr deutlich sagte, einen echten kurzen Pelzmantel habe ich wieder nicht bekommen mit einem sehr hohen Kragen. Dafür, denke Dir! einen farbigen Wollschal stattdessen.

Doch unmöglich für mich, wo Hanni bereits einen Pelztragen hat, allerdings nicht echt und nicht ganz neu glaube ich denn doch! Auch erhielt ich den ersten Band von Weltall und Menschheit, wo 3 Bände hat im Ganzen. Quatsch! Ich ging zum Buchhändler und tauschte ihn gegen den dritten Band um, weil es mich zuerst interessiert, ob und wie es beiden geht und sie sich bekommen; dafür kann ich nicht drei Jahre zuwarten, das ist doch klar, oder? Aber man hat halt kein Verständnis mehr für die Jugendbewegung von heute bei den Eltern von vorgefem!

Onkel Mix schenkte mir eine unsinnig große Babeterie; weißt, das ist jener, wo immer gerne puffert mit mir, wenn ich will. Er meint wohl, daß wir nun einen lebhaften Briefwechsel haben sollen, aber der kann mir! Seine Frau, ich sage Dir ein Museumsstück von sogenannter Tante wollte mir graue Wolle zum stricken schenken; ich ging in die Küche, sofort und gab sie der Anna weil die einen Schatz hat und sie kann ihn warm halten mit dieser Wolle,

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt den

„Nebelspalter“

auf Monate gegen Nachnahme.

3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20.—

— Inbegriffen die Versicherung gegen Unfall

— und Invalidität für den Abonnenten und seine

— Frau im Totalbetrage von Franken 7200.—.

(Gest. genaue und deutliche Adresse)

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergl. an Funktionsstörungen oder Schwinden der besten Kräfte zu leiden haben, finden Aufklärung über Ursachen, Verhütung u. Heilung solcher Schwächestände in der Neubearb. illustr. Schrift eines Spezialarztes. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken vom Verlag SILVANA, GENÈVE 477.

Rosalpina alkoholfreies Magenbitter

für Gesunde und Kranke, Erwachsene und Kinder, weil vitaminhaltig, sehr empfehlenswert.

Preis per Zweideziflasche Fr. 3.—.

Fabrikation und Vertrieb für die ganze Schweiz

TH. HIRT, BÄCH (Schwyz)

Der korpulente Herr süßt

seine täglichen Getränke wie Kaffee, Tee, Limonade mit Hermes Saccharin-Tabletten

wodurch er sich vor weiterem Fettsatz durch Zucker bewahrt. Das Produkt wirkt nur süßend, ist absolut unschädlich und ohne Nebengeschmack.

Wir liefern gratis hübsche flache Saccharin-Döschen, die bequem in der Westentasche mitgeführt werden können.

HERMES A.-G., ZÜRICH 2.

jawohl. Sie spielte noch die Beleidigte statt ich! So eine...

Von Mutti erhielt ich ein Kästchen mit feiner Seidenwäsche, aber erst für später, jetzt habe es noch keinen Zweck! Wieso? Und denke, da lag auch ein Theaterabonnement! Sowaß!! Ich weiß nämlich schon wieso. Papa schimpft immer über diese faden Stücke, wo im Spielplan drin sind und es bringe ihn kein Kof mehr dazu seine seltenen Abende zu verkaufen und jetzt erhalte ich sein Abonnement. Schäbig bis dorthin aus nichtwahr? Aber hollagix, ich werde mir schon den Abend nicht verkaufen und ich habe so eine prächtige Ausrede alle 14 Tage abends. Von meinem Götti erhielt ich ein Kunstblatt von Libermann glaube ich; aber Mamma sagte, das sei nichts als Papier und wir hätten schon genug und ich wolle doch nicht einen Kunstsalon eröffnen und zwei Franken wären ihr lieber. Ich habe mich bloß wegen dem nicht besonders aufgeregt, aber der gefüllte Biber von ihm war auch nicht besonders Ia und nur 10 Fr. zum Neujahr ist eben schäbig, wie er ist. Ich lege ihn adakta! So möchte man schon lieber nicht extra getauft werden mit so einem Paten.

Mein Bruder schenkte mir Pischama, aber es fehlte die untere Hälfte! Weißt er ist halt immer ein Spaßvogel und hat sie seiner Freundin gegeben für im Sommer ins Strandbad, wo beide haben. Ich habe getan wie nichts gemerkt, weil er dann auch wieder ein treuer Freund zu mir ist, wenn es sein muß!

Meine ältere Schwester gab mir Stoff zu einem Kleid, das ich natürlich austausche und ihr Mann ein Bon für die Schneiderin zum es machen. Ist das ein Geschenk, wenn ich nun selber sehen muß, daß etwas daraus wird? Aber es ist besser so, denn sie haben doch nicht meinen Geschmack. Und natürlich erhielt ich Bonbons und dann noch allerlei von zu Hause, was ich sowieso nötig hatte: ein chigges Ballkleid, ganzes Skikostüm (leider waren auch die Schuhe beim Christbaum, was so prosaisch wirkte), viele Bücher, wo mich teilweise interessieren, 12 Paar feine Seidenstrümpfe, farbig fortiiert, aber leider nicht meine Marke, einen Diamantring mit Brillant und 100 Franken in baar für diversese.

Das ist alles. Und da quafelt alles extra vom lieben Christkindlein, wo es nie gab und von den drei reichen Königen und machen so eine große Geschichte daraus. Bitte, es ist schon kaum der Mühe wert. Am meisten freut mich das Baare! Aber ich mußte mich schließlich auch überwinden und mich erhaben zeigen und ich gab jedem Anwesenden, wo es sich lohnte, einen flüchtigen Kuß auf die Backe und sagte, daß mich alles ziemlich befriedigte dieses Jahr. Aber

DER NEUE BUNDES RAT:

Gr. Kabinovitch



Dr. Marcel Pilet-Golaz

ich bin froh, daß es vorbei ist und ich hoffe nur das Beste für das nächste Jahr; ich habe meinen Wunschzettel dafür am heiligen Abend diskret verteilt.

Hat sich Weihnacht bei Euch zu Hause rentiiert?

Herzlich küßt Dich Deine Freundin
Thidy.

*

Inserat aus dem St. G. L.:

„Köchin, gutempfohlen, treu, seriös und einteilig, wird in hiesiges Herrschaftshaus (neben Zimmermädchen) zu baldigem Eintritt gesucht.“

Gibt es überhaupt mehrteilige?

Eine Meldung der Th. Z. aus Washington lautet unter der Ueberschrift „Grippe in den Vereinigten Staaten“:

„Das Hygieneministerium teilt mit, daß in der vergangenen Woche 10,000 neue Krankheitsfälle in 20 Ställen verzeichnet wurden...“

Die Amerikaner müssen sich gar nicht wundern, daß die Grippe dertart auftritt, wenn sie in Ställen wohnen; sie werden sich darauf gefaßt machen müssen, die Maul- und Klauenseuche zu bekommen. Die Ställe scheinen übrigens echt amerikanische Dimensionen zu haben, wenn pro Stall durchschnittlich 500 Erkrankungen gemeldet werden.

Verlangen Sie überall

COGNAC
FINE CHAMPAGNE
CTE. F. DE

ROFFIGNAC

Die grosse Flasche kostet:

COMTE F. DE ROFFIGNAC, IN COGNAC

★★★	Fr. 8.50
MEDICINAL	Fr. 10.-
★★★	Fr. 10.50
V.O.	Fr. 11.50
V.S.O.P.	Fr. 12.50